

Oberursfelder Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend • Amtl. Veröffentlichungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der illustrierten Sonntagsbeilage u. Kass. General-Anzeiger. Abonnementspreis: Monatl. 40 Pf. inkl. Frangobahn; durch die Post bezogen vierteljähr. RM. 1.25



Insertionspreis beträgt für die 6spaltige Beilage oder deren Raum 15 Pf. Bei Wiederholungen entsprechend. Rabatt. Reklamen pro Zeile 45 Pf. Fernsp. Telefon Nr. 109 Geschäftstotal: Ede Gartenstraße Telefon Nr. 109

Älteste und gelesenste Zeitung der Stadt Oberursel • Der amtliche Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakatafeln ausgehängt

Amtlicher Teil.

Die Musterung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen der Jahrgänge 1884—1875 einschließlich findet für Oberursel statt: Freitag, den 19. Februar 1915, vormittags 9 Uhr in Bad Homburg v. d. H., Kassauerhof, Untertor 2.

Sämtliche in Oberursel sich aufhaltende Landsturmpflichtige der oben bezeichneten Jahrgänge, soweit sie eine Landsturmmusterung noch nicht mitgemacht haben, werden hiermit aufgefordert, sich nach vorangegangener Anmeldung zur Landsturmmusterung ihres gegenwärtigen Aufenthaltsortes zu begeben und gesehentlich zur Musterung zu stellen. Es haben sich auch die bei der vorigen Landsturmmusterung wegen Krankheit verhinderten Leute zu stellen.

Diejenigen Landsturmpflichtigen der betr. Jahrgänge, die auf Reklamation bis zu einem bestimmten Termin oder bis auf weiteres zurückgestellt wurden, haben sich ebenfalls zur Musterung zu stellen.

Die Gestellungspflichtigen haben sich eine Stunde vor Beginn der oben bezeichneten Termine, also um 8 Uhr vormittags im Hofe des Musterungsortes behufs Verlesung u. ordnungsmäßigen Aufstellung zu versammeln.

Der Genuß von Alkohol vor der Untersuchung ist nicht gestattet.

Landsturmscheine bzw. Militärpässe sind mitzubringen und im Musterungstermine abzugeben.

Das Mitbringen von Schirmen und Stöcken, sofern letztere nicht gebrechlichen Personen als Stütze dienen, ist untersagt.

Störungen des Aushebungs geschäfts, sowie der öffentlichen Ruhe und Ordnung in den Heimatenorten, auf dem Marsche und in der Aushebungsstation sind bei strenger Strafe verboten.

Oberursel, den 12. Februar 1915.

Der Magistrat. Füller, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 26. d. Mts., vormittags von 8 bis 12 Uhr werden aus den städtischen Kohlenbeständen im Spritzenhaus weiter Kohlen unter den gleichen Bedingungen wie am 12. ds. Mts. gegen Barzahlung abgegeben.

Oberursel, den 17. Februar 1915.

Der Magistrat. Füller, Bürgermeister.

Militärpersonen betr.

Die Angehörigen der seit 1. Januar ds. Js. zum Heere eingerückten Personen, werden gebeten, umgehend die Adressen der Letzteren auf Zimmer Nr. 2 des Stadthauses angeben zu wollen.

Oberursel, den 15. Februar 1915.

Die Polizeiverwaltung. Füller.

Bekanntmachung.

Infolge Einberufung eines Beamten zum Militär können Verhandlungen in Steuerangelegenheiten nur nachmittags stattfinden. Das Publikum wird deshalb gebeten etwaige Rücksprachen pp. in Steuerfachen nur während den Nachmittagsdienststunden von 2—6 Uhr im Ratskeller vornehmen zu wollen.

In Ortsgerichtsachen und für den Arbeitsnachweis bleiben die Vormittagsdienststunden bestehen.

Oberursel, den 16. Februar 1915.

Der Magistrat. Füller, Bürgermeister.

Auk. u. Brennholzversteigerung.

Oberförsterei Homburg.

Montag, 22. Februar, vorm. 10 Uhr im Gothischen Haus, Schutzbez. Lannenwald. Dist. 1, 2, 3, 21, 34, 35. Schutzbez. Goldgrube. Dist. 31 und 37. Eichen: Scht. u. Knüppel 108, Reis. 1. 13 rm. Wellen 25 Hd. Buchen: Scht. u. Knüppel 25 rm. Wellen 8 Hd. Weichholz: Scht. u. Knüppel 21 rm. Nadelholz: 264 Stämme = 91 fm., Stangen I. II. M. 80 St. Nussch. u. Knüppel 12, Scht. u. Knüppel 372, Reis. I. 46, Wellen 19 Hd. (363)

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 24. Februar, nachmittags 2 Uhr anfangend kommen im Weiskircher Gemeindevwald, Distrikt Hoteborn 8, 36 Km. Kiefern, 68 Km. Eichen u. Birken Scht. u. Knüppel 500 Stüd Kiefern, 2500 Stüd Eichen u. Birken-Wellen zur Versteigerung.

Sammelplatz Königsteiner Chaussee, Kreuzung Hauptweg. Weiskirchen, den 17. Februar 1915.

Hieronymi, Bürgermeister.

Rehhaus in Ostpreußen.

50000 Russen gefangen.

Großes Hauptquartier, 16. Februar. (W. B. Amtlich).

In der neuntägigen „Winterschlacht in Masuren“ wurde die russische zehnte Armee, die aus mindestens 11 Infanterie- und mehreren Kavalleriedivisionen bestand, nicht nur aus ihren stark verschlungenen Stellungen östlich der masurischen Seenplatte vertrieben, sondern auch über die Grenze geworfen und schließlich in nahezu völliger Einkreisung vernichtend geschlagen. Nur Reste können in die Wälder östlich von Suwalki und von Augustow entkommen sein, wo ihnen die Verfolger auf den Fersen sind. Die blutigen Verluste des Feindes sind sehr stark. Die Zahl der Gefangenen steht noch nicht fest, beträgt aber weit über 50 000. Mehr als 40 Geschütze und 60 Maschinengewehre sind genommen, unübersehbares Kriegsmaterial ist erbeutet.

E. M. der Kaiser wohnte den entscheidenden Gefechten in der Mitte unserer Schlachtlinie bei. Der Sieg wurde durch Teile der alten Divisionen und durch junge, für diese Aufgabe herangeführte Verbände, die sich den alten bewährten Kameraden ebenbürtig erwiesen haben, errungen. Die Leistungen der Truppen bei der Ueberwindung der schwierigsten Witterungs- und Wegeverhältnisse in Tag und Nacht fortgesetztem Marsch und Gefecht gegen einen jähren Gegner sind über jedes Lob erhaben.

Generalfeldmarschall von Hindenburg leitete die Operationen, die von Generaloberst von Eichhorn und General der Infanterie von Bülow in glänzender Weise durchgeführt wurden, mit alter Meisterschaft.

Fortschritte im Westen und Osten.

W. B. Großes Hauptquartier, 17. Febr. (Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

Offenbar veranlaßt durch unsere großen Erfolge im Osten, unternahmen Franzosen und Engländer gestern und in der vergangenen Nacht an verschiedenen Stellen besonders hartnäckige Angriffe. Die Engländer verloren bei gescheiterten Versuchen, ihre am 14. Februar verlorenen Stellungen wiederzugewinnen, erneut 4 Offiziere und 170 Mann an Gefangenen. Nordöstlich Reims wurden feindliche Angriffe abgewiesen; 2 Offiziere und 179 Franzosen blieben in unserer Hand.

Besonders starke Vorstöße richteten sich gegen unsere Linie in der Champagne, die mehrfach zu erbitterten Nahkämpfen führten. Abgesehen von einzelnen kurzen Abschnitten, in die der Feind eingedrungen ist, und in denen der Kampf noch andauert, wurden die feindlichen Angriffe überall abgewiesen. Etwa 300 Franzosen wurden gefangen genommen.

In den Argonnen setzten wir unsere Offensive fort, eroberten weitere Teile der feindlichen Hauptstellung, machten 350 Gefangene und eroberten 2 Gebirgsgeschütze und 7 Maschinengewehre. Auch im Priesterwald (nördlich Toul) sind kleine Erfolge zu verzeichnen; dabei wurden zwei Maschinengewehre genommen. Von der Grenze der Reichslande nichts Neues.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich der Memel sind unsere Truppen dem überall geworfenen Gegner in Richtung Tauraggen über die Grenze gefolgt. In dem Waldgebiet östlich Augustow finden an vielen Stellen noch Verfolgungskämpfe statt. Die von Lomza nach Kolno vorgegangene russische Kolonne ist geschlagen, 700 Gefangene, 6 Maschinengewehre fielen in unsere Hand. Ebenso wurde eine feindliche Abteilung bei Grajewo auf Ostrowie zurückgeworfen.

In der gewonnenen Front Plod Raciow (in Polen nördlich der Weichsel) scheiterten hartnäckige Kämpfe zu entwickeln. Aus Polen südlich der Weichsel nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Die Russen verlassen Czernowik.

Köln, 17. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Putare: In überaus heftigen Kämpfen gewinnen die verbündeten Truppen in der Bukowina immer mehr Boden. Die Russen mit Einschluß des Generalgouverneurs Ewreinow verließen Czernowik und ziehen ihre Truppen aus allen Befestigungen zurück. Die österreichisch-ungarischen Truppen sollen die russische Front durchbrochen und den Pruth überschritten haben sowie in Galizien bis Zynstyn vorgedrungen sein. Die Lage des linken russischen Flügels soll verzweifelt sein.

Der Kaiser in Berlin.

Berlin, 17. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Der Kaiser ist zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen.

Kolomea erobert.

Über 6000 Russen gefangen.

W. B. Wien, 17. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 17. Februar, mittags: Nach zweitägigen Kämpfen wurde gestern spät nachmittags Kolomea genommen. In dem südlich der Stadt bei Ruczo-M. und Megin seit dem 15. Februar andauernden Kämpfen machten die Russen sichtlich große Anstrengungen, die Stadt zu behaupten. Zahlreiche Verstärkungen wurden von ihnen herangeführt; heftige Gegenangriffe auf unsere vordringenden Truppen mußten beiderseits der Straße mehrmals zurückgeschlagen werden, wobei durch ganz eigene Artilleriewirkung dem Feinde große Verluste beigebracht wurden. Um 5 Uhr nachmittags gelang es durch einen allgemeinen Angriff, den Gegner trotz erbitterter Gegenwehr aus seiner letzten Stellung vor der Stadt zu werfen und in einem Zug mit den fliehenden Kolomea zu erreichen. Die Zerstörung der Pruthbrücke wurde verhindert, die Stadt von den fliehenden Russen gesäubert und besetzt, zweitausend Gefangene, mehrere Maschinengewehre und zwei Geschütze fielen in unsere Hände.

Im Karpathenabschnitt bis in die Gegend von Woslow dauern die Kämpfe mit großer Hartnäckigkeit an. Weitere 4040 Gefangene sind eingebracht.

An der Front in Russisch-Polen und Westgalizien war nur Geschützkampf im Gange.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Döfer, Feldmarschallsleutnant.

Ein englischer Dampfer von einem deutschen Unterseeboot versenkt.

W. B. Le Havre, 17. Febr.

Meldung der Agence Havas: Der englische Kohlendampfer „Dulwich“, der von Hull nach Rouen unterwegs war, ist gestern Abend um 6 Uhr 20 Meilen nordwärts von Le Havre von einem deutschen Unterseeboot angegriffen worden. In der Mitte des Schiffes fand eine Explosion statt. Die Besatzung flüchtete in die Rettungsboote und erblickte ein Unterseeboot. Von der Besatzung wurden 29 von dem Torpedobootszerstörer „Arquebuse“ aufgenommen und nachts in Le Havre an Land gebracht, sieben andere haben Freamp in Rettungsbooten erreicht, 22 werden vermißt. Der Dampfer „Dulwich“ sank nach 20 Minuten.

Der Seekrieg.

Paris, 17. Febr. (W. B. Nichtamtlich.)

Nach einer amtlichen Meldung entdeckte am Dienstag um 1 Uhr 30 Minuten nachmittags der französische Dampfer „Bille de Ville“ auf der Fahrt von Cherbourg nach Dünkirchen nördlich des Leuchtturmes von Varsleur ein deutsches Unterseeboot. Der Dampfer versuchte zu fliehen, aber das Unterseeboot holte ihn ein und versenkte ihn mittels Bomben, welche in das Innere des Dampfers gelegt wurden. Das Unterseeboot gab der Besatzung des Dampfers 10 Minuten Zeit, um sich in zwei Rettungsbooten zu retten. Nach der Versenkung des Dampfers tauchte das Unterseeboot unter und verschwand.

Berlin, 17. Febr. Aus Rotterdam erfährt der „Berl. Lokalanz.“, daß die Batavia- und die Seelandlinie ihren englischen Dienst vorläufig eingestellt haben. Da diese Dampfer den Postdienst verrichten, seien in der nächsten Zeit Zeitungen und Briefe von England nicht zu erwarten.

Berlin, 17. Febr. Wie die „Times“ laut „Voss. Ztg.“ auf Grund verschiedener Berichte aus den Haupthäfen Englands zusammenfassend erfahren, soll der englische Dampferdienst zwischen den englischen, französischen und holländischen Häfen nicht eingestellt werden. — Die „Times“ schweigt sich leider, sagt die „Voss. Ztg.“, darüber aus, unter welcher Flagge die Schifffahrt aufrecht erhalten werden soll.

Protest der nordischen Regierung.

Berlin 17. Febr. Noten der nordischen Regierungen übereinstimmend Morgenblätternachrichten aus Kopenhagen zufolge, in Sicht sein. Die 3 nordischen Regierungen haben beschlossen, bei der britischen u. der deutschen Schifffahrt Einspruch zu erheben, wegen der Gefahren, die der nordischen Schifffahrt drohen, auf der einen Seite durch den Gebrauch der neutralen Flagge durch englische Handelschiffe und auf der anderen Seite durch die von Deutschland angekündigten Maßnahmen in den englischen Gewässern. Die

nordischen Länder werde jedes für sich eine Note an Deutschland und eine Note an England senden.

Die Holland-Amerika-Linie behält ihren Kurs bei.

Rotterdam, 17. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet: Die Holland-Amerika-Linie hat in London bekannt gegeben, daß ihre Schiffe nach den Vereinigten Staaten, Cuba und Mexiko den gewöhnlichen Kurs durch den Kanal beibehalten werden.

Zur deutschen Antwort an Amerika.

Berlin, 17. Febr. Zur deutschen Antwort an Amerika sagt die „Tägl. Rundschau“: Amerika und die übrigen neutralen Länder werden die sachlichen und klaren Ausführungen der Antwort genau prüfen und bei einigem guten Willen zur Gerechtigkeit auch als zutreffend anerkennen müssen. Wir in Deutschland werden die nach Sinn und Inhalt gleich glücklich abgefasste Antwort mit Befriedigung begrüßen, wenn wir auch eine andere Haltung der deutschen Regierung uns nicht hätten vorstellen können. — Die „Berl. Neuesten Nachrichten“ sprechen ihre Freude darüber aus, daß die Note mit einer Würde, Klarheit und Sachlichkeit die Tatsachen darlegt, die unsere Seekriegsführung vom heutigen Tage ab als eiserne Notwendigkeit erscheinen lassen. — Die „Post“ sagt: Die Antwort wird ihre Wirkung nicht verfehlen. Sie wird die Regierung in Washington überzeugen, daß weder das deutsche Volk noch seine berufenen und verantwortlichen Führer Schwäche, Nachgiebigkeit oder zaghafte Furcht kennen.

Luftkämpfe in Flandern.

Berlin, 17. Febr. Ueber Luftkämpfe in Flandern wird nach dem „Daily-Express“ verschiedenen Morgenblättern gemeldet: Obgleich am 15. Februar heftiger Sturm herrschte, entwickelten zahlreiche deutsche Flieger an der ganzen belgischen und nordfranzösischen Front eine lebhafteste Tätigkeit. Ein Versuch französischer Flieger die Deutschen zu verjagen verlief ergebnislos. Zwei französische Flieger stürzten ab. Zwischen Brügge und Ecloo wurden bei einem Luftkampf zwischen deutschen und britischen Fliegern zwei britische Flugzeuge schwer beschädigt und zur unfreiwilligen Landung gezwungen. Die anderen ergriffen die Flucht.

König Albert auf einem Erkundungs-Fluge.

Paris, 17. Febr. (Savas.) (Priv.-Tel., indir., Etr. Press.) Dem „Figaro“ wird aus Amsterdam berichtet: König Albert von Belgien habe am 13. Februar einen Erkundungsflug über den deutschen Linien ausgeführt.

Fliegerleutnant v. Hiddessen in französischer Gefangenschaft.

Ritterlichkeit eines französischen Fliegers.

Am 14. Februar hat ein französischer Fliegeroffizier einen Brief über die deutschen Linien abgeworfen, mit der Nachricht, daß Leutnant von Hiddessen durch einen Armschuß verwundet und in guter Pflege sich befindet; sein Beobachter sei am 10. Februar seinen Wunden erlegen. — Die Ritterlichkeit des französischen Fliegers verdient volle Anerkennung.

Die Angst vor Japan.

Osaka, 16. Febr. (Eig. Tel. Etr. Bl.)

Die holländische Bankierkreise aus London erfahren, soll die englische Regierung über 50 Kandeldepechen der bedeutendsten englischen Firmen in Ostasien und selbst aus Indien erhalten haben, in denen die englische Regierung

dringend ersucht wird, alles aufzubieten, um Japans Forderungen an China und den wachsenden japanischen Einfluß einzudämmen, da große politische Verwickelungen bevorstünden. Durch eine Schanghai Handelsfirma wird bekannt, daß ganz Sibirien, ja selbst das französische Indochina mit japanischen Spionen überschwemmt wird. In Australien hat das japanische Verlangen ungeheures Aufsehen verursacht.

Japan mobilisiert gegen China.

Kopenhagen, 15. Febr. (Tel. Etr. Bl.)

Einer Meldung der Petersburger „Nowoje Wremja“ aus Tokio zufolge wurden 3 Jahrgänge der japanischen Armee einberufen und Korea in den Ausnahmezustand erklärt.

Die zweite Kriegsanteile.

Berlin, 17. Febr. Wie die „Berl. Politischen Nachrichten“ erfahren, werden die Bedingungen für die Begebung der zweiten Kriegsanteile des Reiches in den letzten Tagen des laufenden Monats amtlich bekannt gegeben werden.

Neue Erdbeben in Italien.

Wie die Blätter melden sind am Montag früh in Cittaducale (Provinz Aquila) und in Razzano Romano Erdstöße fühlbar gewesen. In dem letztgenannten Ort ist ein Haus eingestürzt, wobei ein Kind getötet und sechs Personen verletzt wurden.

Lawinenstürze.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Innsbruck: Infolge niedergegangener Lawinen blieb ein Personenzug nach Innsbruck am Brenner stehen. Mehrere der Züge sind durch den hohen Neuschnee vom Verkehr abgeschnitten.

Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Mailand: Nach einer Meldung des „Secolo“ aus Cuneo hat eine Lawine während der Nacht 50 Arbeiter verschüttet, die beim Bau der Wasserleitung bei San Dalmario di Tenda beschäftigt waren. Bis jetzt sind 15 Tote und 7 Verwundete geborgen worden.

Lokales.

Aschermittwoch. Unbemerkt und still ist die Fastenzeit in diesem Jahre an uns vorüber gegangen. Kein Gedanke an Fast und tolle Fastenklänge wagte sich hervor. Des Krieges rauhe Hand, die schwer auf uns lastet, ließ bei keinem den Gedanken oder das Verlangen nach Fasten und Fasten kommen. In wehmütiger Erinnerung dachte man an die früheren Zeiten, die stets nur frohem Treiben gewidmet waren. Traurig machte uns nur der Grund, weshalb wir sie in diesem Jahre unbeachtet vorüberziehen lassen mußten.

Siegesglocke u. Flaggenhymne. Die gestern früh hier eintreffende Meldung von dem neuen großen Siege über die Russen, erfüllte alle Herzen mit Jubel und Freude. Das festliche Geläute der Kirchenglocken löste die bange Spannung aus, mit der wir in den letzten Wochen täglich einen neuen Sieg erwarteten. Mit Eifer wurden die Fahnen gehißt und bald trug unsere Stadt ein festliches Gepräge. — Bedauerlich bleibt mir, daß eine Stadt wie Oberursel, die sonst in vielen Beziehungen größeren Städten zum Vorbild dienen kann, noch keinen Nacht-Postdienst eingerichtet hat. Es wäre wirklich an der Zeit, daß auch hierin jezt Abhilfe geschaffen würde und die kleinstädtische Einrichtung, das Telephon abends um 9 Uhr zu schließen, aufhört.

an den Meisen. Es war Ines' besondere Freude, sie einzusammeln und die schönsten Exemplare auf die Mittagstisch- und Abendstisch zu bringen. Heute füllte sie ein Körbchen mit den saftigen Früchten und trippelte in ihrem weißen Kleide durch den Ort. Sie sah allerliebste aus mit dem breitrandigen Strohhut auf dem goldblonden Köpfchen. Hardy hatte erlaubt, daß sie bis zum Abend in Mon Repos bleiben konnte. Es war Ines mit ihrem weichen Herzen eigen jeden Menschen zu erfreuen. Sie wußte, daß es in Mon Repos lange nicht so herrliches Obst wie in ihrem Garten gab. Gewiß würde es Frau Gerard nicht missfallen, wenn sie von ihrer Fülle etwas brachte. Als sie, von Barry begleitet, in Mon Repos ankam, eilte ihr Irmgard entgegen und begrüßte sie erfreut.

„Wie nett, daß sie kommen!“ rief sie und hielt ihr beide Hände hin, „ich hatte kaum gehofft, Sie schon heute zu sehen. O, und Barry ist auch da, der liebe schöne Kerl!“

„Ich habe Ihnen etwas Obst mitgebracht gnädige Frau, wir haben soviel davon und Sie nichts.“

Wie naiv und harmlos es klang, es entzückte die reiche Frau. „Ich danke Ihnen herzlich“, sagte sie und sich zu dem jungen Mädchen niederbeugend, legte sie ihr die Hand leicht auf die Schulter. Ines ergriff die weiße, mit kostbaren Ringen geschmückte Frauenhand und zog sie an die warmen Lippen.

„Nicht so, Kleine.“ Irmgard umarmte ihren Gast. „Sie sagen: Kleine, gerade so wie Hardy?“ rief Ines, halb verwirrt durch die Freundlichkeit Frau Gerards.

„Ihr Bruder ist wohl sehr gut zu Ihnen?“

„Ach ja, seit unser lieber Vater starb, sorgt er ganz für mich. Es gibt keinen besseren Menschen. Alle die ihn näher kennen, sind dieser Ansicht.“

Sie waren in das Haus gegangen, denn Irmgard war im Garten gewesen, als ihr junger Gast ankam.

Mon Repos war von innen und außen ein Juwel. Was der Reichtum aufbieten konnte, war geschehen, um das Schloßchen zu einem außerordentlichen Aufenthaltsort zu machen. Der alte Millionär hatte den Käfig, in den er sein schönes junges Weib bald nach der Hochzeit brachte, vergoldet. Nur kurze Zeit genoss er sein Glück, dann wurde

er gelähmt und stachte langsam dahin. Irmgard dachte nicht gern an die zwei Jahre ihrer Ehe. Sie hatte den Gatten verloren, und oft kam es ihr vor, als sei sie überhaupt nicht verheiratet gewesen. Der Zauber mädchenhafter Unberührtheit war ihr geblieben. Sie wußte von der seltsamen Testamentsklausel, aber kümmerte sich nicht darum. Ihr schien das Leben gerade recht, so wie sie es führte. Sie war imstande, sich jeden Wunsch zu erfüllen. Und sie genoss ihre Freiheit in vollen Zügen. Sich wieder einem Mann unterzuordnen, schien ihr unmöglich. Ist glaubte sie, einer großen, alles niederwerfenden Liebe gar nicht fähig zu sein, und sie fürchtete die Leiden und Kämpfe, die Aufregungen, die damit in Verbindung stehen. Fräulein Hulda Körner, die Gesellschaftlerin Frau Gerards, war eine behäbige Fünfzigerin, mit einem runden, gutmütigen Gesicht u. phlegmatischem Temperament. Sie hatte in dem hübschen, eichengefüllten Speisezimmer den Kaffee bereitet. Irmgard machte sie mit Ines bekannt. Das junge Mädchen, das an die Schlichtheit des Elternhauses gewöhnt war, und auch in der Freiheit die größte Einfachheit gesehen hatte, kam sich wie in einem Märchen vor. Die schöngeschmückte Tafel mit schwarzem Silbergerät, und reizendem, weißen Porzellan, die geschmückten Stühle und Kredenzstücke, auf denen allerlei kostbare Dampfen und Gläser standen, entlockten Ines einen Ausruf der Bewunderung. Frau Gerard lächelte zu dem neuen Eingekündigten.

„Es ist wunderschön bei Ihnen“, sagte Ines, „ich habe noch nie ein so schönes Haus gesehen.“

„Auch, dann kommen Sie oft zu mir“, bat Irmgard herzlich.

„Das will ich!“ rief Ines. Hardy, mein Bruder, fast ganze Tage auf dem Werk, ich bin oft ganze Tage allein.“

„Langweilen Sie sich nicht?“

„Bemerkte, ich habe tüchtig im Hause zu schaffen. Es ist mir eine Freude, wenn alles blühend und in Ordnung ist und mein lieber Bruder es recht behaglich findet, wenn er müde heimkehrt. Wir haben schon kühle Abende gehabt, dann ist es herrlich gemächlich bei uns.“

Fortsetzung folgt.

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele von Schlippenbach.
27. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Ines eilte geschäftig von dannen.

Ihr Bruder blieb nachdenklich zurück.

Wie sollte er sich das Benehmen Frau Gerards deuten? Wollte sie durch dieses lebenswürdige Entgegenkommen der Schwester gegenüber das scheinbare Verleugern des Bruders gut machen? Frau Gerard durfte nicht glauben, daß er irgendwie empfindlich war. Wollte Ines, so oft sie wollte, nach Mon Repos gehen; er gönnte es ihr von Herzen. Sie hatte so wie so nur ältere Menschen zum Umgang. Selbst Elfriede war viel älter. Wie alt mochte wohl Frau Gerard sein. Bernhard erappte sich dabei, über diese Frage zu grübeln. „Dochstens, dreißig“, dachte er. Ach, da erinnere ich mich, Müller sagte, sie sei seit zwei Jahren Witwe und habe jung geheiratet. Ja, ja, er erwähnte, daß sie gerade so alt ist, wie ich sie taxiere.“

„Ich hoffe, du erlaubst mir, die Einladung nach Mon Repos anzunehmen, Hardy“, bat Ines mit der Zuversicht eines geliebten, verwöhnten Kindes, dem selten etwas versagt wird. „Frau Gerard hat mich, morgen zu kommen; wir wollen einen Spaziergang durch den Wald nach Unterforn machen. Sie hat sehr bedauert, bei unserer Visite nicht gesehen zu haben.“

„Gewiß, geh nur hin, Kleines.“

Es kam so selbstsam häufig heraus, so, als fürchtete Bernhard sich, seine Erlaubnis zu widerrufen.

„Kannst du nicht mitkommen?“

Und als er den Kopf schüttelte, setzte Ines hinzu: „Der hole mich wenigstens ab, es wäre zu nett. Weißt du, sie hat schöne Ansichten aus Rußland und aus ihrer schwedischen Heimat, die sie sehr liebt.“

„Es geht wirklich nicht. Ich muß morgen nach Dülmen in Geschäften hinüberreiten, Ines.“

Sie seufzte etwas, dann aber brachte sie nur noch an das, was ihr der nächste Tag neues bringen werde.

Die goldgelben Spalierbirnen hingen schwer und reif

Der heutige Tagesbericht. 64,000 Russen gefangen.

Großes Hauptquartier, 18. Februar. (B. Antik.)

Westlicher Kriegsschauplatz:
Die gestern gemeldeten feindlichen Angriffsversuche dauerten mit gleicher Erfolglosigkeit an.

An der Straße Arras—Lille sind die Kämpfe um ein kleines Stück von unseren Gräben in das der Feind vorgestern eingedrungen war, noch im Gange. Die Zahl der nordöstlich Reims gestern von uns gemachten Gefangenen hat sich noch erhöht. Die Franzosen haben hier auch besonders starke blutige Verluste erlitten. Sie versuchten auf weitere Vorstöße.

In der Champagne (nördlich Verthes) wird noch gekämpft. Dölich davon sind die Franzosen unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Sie halten sich nur noch auf wenigen kurzen Stellen unserer vordersten Gräben.

Die gestern gemeldete Zahl an Gefangenen ist auf 11 Offiziere 785 Mann gestiegen. Zu einem vollen Misserfolg führten auch Angriffe gegen unsere Stellungen bei Courtenet—Bauquois (östlich des Argonner-Waldes und östlich Verdun).

Die am 13. Februar von uns genommene Höhe 365 und der Ort Nozzy nordöstlich Pont a Mousson sind von uns nach gründlicher Zerstörung der französischen Besatzungsanlage wieder geräumt worden. Einen Versuch diese Stellungen mit Waffengewalt wieder zu gewinnen, hat der Feind nicht gemacht. Sonst nichts Wesentliches.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Bei Tauraggen und im Gebiete nordwestlich Gradno dauern die Verfolgungs-Gefechte noch an. Die bei Kolno geschlagene feindliche Kolonne ist nördlich Lemza von frischen Truppen aufgenommen worden.

Der Feind wird erneut angegriffen. Die Kämpfe bei Plod—Raciaz sind zu unseren Gunsten entschieden. Es sind bisher 3000 Gefangene gemacht.

Aus Polen, südlich der Weichsel, nichts Neues.

Die Kriegsbeute der Kämpfe an der ostpreussischen Grenze hat sich noch erhöht. Das bisherige Ergebnis beträgt 64000 Gefangene, 71 Geschütze über 100 Maschinengewehre, 3 Lazarettzüge, Flugzeuge, 150 gefüllte Munitionswagen, Scheinwerfer, unzählige beladene und gespannte Fahrzeuge. Mit einer weiteren Erhöhung dieser Zahlen kann gerechnet werden.

Oberste Heeresleitung.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 18. Febr. (Nichtamtlich). Wie wir erfahren ist das Luftschiff L. 3 auf einer Erkundungsfahrt bei Süd-sturm infolge Motor-Havarie auf der Insel „Samo“ an der Westküste Jütlands niedergegangen. Das Luftschiff ist verloren. Die ganze Besatzung ist gerettet.

Vereinskalender.

Russl.-Verein „Odra“. Sonntag, den 21. Februar punkt 3 Uhr Streichprobe im Vereinslokal „Zur Neuen Welt“. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwünscht.

Sanitätskolonne. Nächsten Freitag Zusammenkunft im „Adler“.

Gottesdienst-Ordnung

der luth. Gemeinde Oberursel.

Freitag, 19. Februar: 1/7 Uhr best. Amt für + Louise Machalet geb. Homm; 7/7 Uhr best. hl. Messe für + Hans Hieronymi; 1/2 Uhr im Joh. Stift hl. Messe in besonderer Meinung; 8 Uhr abends Fastenandacht.

Samstag, 20. Februar: 1/7 Uhr best. hl. Messe zu Ehren des heiligsten Herzens Jesu zur Dankagung in besonderer Meinung; 7 Uhr best. hl. für + Eva Müller geb. Reßler; 7 Uhr in der Hospitalkirche best. hl. Messe für + Leo Bad; 8 Uhr abends Salveandacht.

Verantwortlicher Schriftleiter Heinrich Berlebach.

Druck und Verlag von Heinrich Berlebach in Oberursel.

und Schülerinnen durch die überwältigenden Eindrücke der großen Zeit, die wir durchleben, und vielfach auch durch schwereres Anglied in den Familien in der regelmäßigen Arbeitsleistung beeinträchtigt worden. Auf diese Hemmungen soll bei der bevorstehenden Verlegung bei aller Gewissenhaftigkeit in den Anforderungen gebührend Rücksicht genommen werden, besonders wo es sich um Schüler (Schülerinnen) handelt, die sonst den Anforderungen der Schule entsprochen haben. Die Verlegungsfähigkeit wird unter den gegenwärtigen Verhältnissen besonders nach dem Gesichtspunkt zu beurteilen sein, ob der Schüler (die Schülerin) in der Lage ist, mit Erfolg an dem Unterricht der nächsthöheren Klasse teilzunehmen. — Ohne Zweifel wird dieser Erlaß weithin mit Freuden begrüßt werden.

*** Notprüfungen in höheren Lehranstalten.** Wie der Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten neuerdings bekannt gibt, haben für die Schüler der Oberklassen der höheren Lehranstalten, welche zum Oftertermin die Verlegung nach Oberprima, Unterprima, Obersekunda und Untersekunda erreichen, und welche nachweisen, daß sie von einem Truppenteile für den Heeresdienst angenommen worden sind, während der Dauer des Krieges die getroffenen Ausnahmebestimmungen mit der Maßgabe Geltung, daß die Notprüfungen und die Zuerkennung der Reife für eine höhere Klasse vom 1. Juni d. J. ab stattfinden dürfen. Dem Heeresdienst gleich zu rechnen ist der Dienst in der freiwilligen Krankenpflege, wenn sich der Schüler für den Dienst im Stappengebiet (nicht im Heimatgebiet) für die ganze Dauer des Krieges verpflichtet hat und für diesen Dienst angenommen worden ist. Zur Notreifeprüfung sind nur solche Schüler zuzulassen, welche die Verlegung nach Oberprima erreicht haben. Für Schüler der Michaelisoberprima, welche nachträglich in das Heer eingestellt werden, bleibt sinntentsprechend die Bestimmung in Kraft, daß sie vom 1. Juni d. J. ab nur eine mündliche Prüfung abzugeben haben. Junge Leute, welche früher eine der oberen Klassen der höheren Lehranstalten besucht haben, können unter den bezeichneten Voraussetzungen vom gleichen Zeitpunkt ab zur Notreifeprüfung zugelassen werden, wenn ihre Verlegung in die Prima spätestens Oftern 1914 erfolgt ist oder möglich gewesen wäre. Die Zeugnisse über die Notreifeprüfungen und die vorzeitige Verlegung in eine nächsthöhere Klasse sind den jungen Leuten erst nach erfolgtem Eintritt in den Heeresdienst auszuhändigen.

Zur Kontrolle der Mehlbestände. Der Magistrat läßt nochmals auf die Bekanntmachung vom 8. Februar d. J. hinweisen, nach der die Händler, Väder und Konditoren zur Abwendung der androhten Strafe verpflichtet sind, dem Magistrat an jedem 1., 10. und 20. eines Monats über die eingetretenen Veränderungen ihrer Mehlbestände Anzeige zu erstatten. Für die Erstattung dieser Anzeige ist vom Magistrat gemäß der bestehenden Vorschriften die Benutzung eines einheitlichen Formulars vorgeschrieben, das den Anzeigepflichtigen in diesen Tagen zugestellt wird, oder — soweit dies nicht geschieht — auf Zimmer 2 des Rathhauses in Empfang genommen werden kann.

Aus Nah und Fern.

Bad Homburg. (Silbernes Jubiläum.) Herr Stefan Holzhausen blüht heute auf eine 25jährige Amtstätigkeit zurück. Wenn auch im Hinblick auf die erste Zeit eine Feier im größeren Rahmen sich verbietet, so sind doch mehrere Ehrungen für den Jubilar in Aussicht genommen.

Cronberg. (Prälat Eiderling.) Am Dienstag Abend verschied nach kurzem aber schwerem Leiden Prälat Mgr. Eiderling. Unsere Gemeinde hat mit dem Verstorbenen einen eifrigen und treuen Seelsorger verloren, der es in den langen Jahren seiner hiesigen Tätigkeit verstanden hat, sich die Liebe und das Vertrauen seiner Pfarrkinder zu erwerben. In unserer Gemeinde sind jetzt in kurzer Aufeinanderfolge Bürgermeisterstelle und Pfarrstelle vakant.

Cronberg. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, die bisherige Bürgermeisterstelle auszuscheiden.

„Versorgt Euch mit Vorrat an
Schweinefleisch-Dauerware“!

Nerven- und Körperschwäche.

Sind oft die Folge eines schlechten oder ungesunden Blutzustandes, deshalb ist richtigdarau zu achten, dass in dem Körper das Blut in gutem Zustande zirkuliert. Herr v. Räder n in Oelnitz a. E. schreibt: „Ich litt seit ungefähr zwei Jahren infolge einer schweren Lungen- und Rippenfellentzündung, verbunden mit Vereiterung, an Blutarmer, Appetitlosigkeit, sowie Nerven- und Körperschwäche und fühlte mich nach Verbrauch von 6 Flaschen Leciferrin wie neugeboren. Nicht nur mein Appetit hat zugenommen, sondern auch meine Körperkräfte haben sich wesentlich gehoben. Auch die Blutarmut ist zum größten Teil beseitigt und werde ich die Kur noch einige Wochen fortsetzen, um meinen Körper noch widerstandsfähiger zu machen. Ich kann Ihr Leciferrin jedem ähnlich Kranken auf Wärmste empfehlen.“

Leciferrin kostet Mk. 3.— die Flasche. Leciferrin-Tabletten, von derselben Wirkung wie das flüssige, bequem als Feldpostbrief zu versenden, Mk. 2.50. Wo nicht erhältlich, wende man sich an Galenus chemische Industrie G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Günstige Gelegenheit zur Einrichtung elektrischer Beleuchtung.

Mit Rücksicht auf die durch den Kriegszustand **erschwerterte und erheblich verteuerte Beschaffung von Petroleum** haben wir uns entschlossen, elektrische Lichtanlagen bis zu 6 Lampen **während der Dauer des Krieges auf unsere Kosten** gegen geringe monatliche Miete bezw. Abzahlung auszuführen.

Interessenten wollen Anmeldungen an die unterzeichnete Stelle richten.

Bad Homburg v. d. H.
Höhestrasse 40, Telefon 10 u. 86

Frankfurter Lokalbahn Aktien-Gesellschaft,

Oberursel a. T.
Kaiserstrasse — Telefon 9.

Hierdurch beehren wir uns anzuzeigen, daß die unserer Vereinigung angeschlossenen Brauereien unter dem Druck der Verhältnisse leider bezwungen sind, von **Donnerstag, den 18. ds. Mts.** an eine

Preiserhöhung von 3 Pfennig für das Liter Bier in Fässern, von 2 Pfennig für die große u. 1 Pfennig für die kleine Flasche eintreten zu lassen.

Dieser Preisaufschlag deckt nur zum Teil die dauernde Steigerung der Gesteungskosten für das Bier, die durch die fortschreitende gewaltige Verteuerung aller Rohmaterialien und Bedarfsartikel — im besonderen der Gerste und des Malzes — das Anwachsen der Vertriebskosten und viele andere Mehrbelastung verursacht wird. Wir dürfen deshalb hoffen, daß die Berechtigung dieser im Interesse der Aufrechterhaltung der Brauereibetriebe unbedingt notwendigen Maßnahmen nicht verkannt wird.

Frankfurt a. M., den 15. Februar 1915.

Die Frankfurter Brauereivereinigung.

12

Drehbänke

6

Revolverbänke

neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht.

Offerten an Julius Rung Frankfurt a. M., Goethestr. 10,

mit ausführlichen Angaben 358 bevorzugt.

Feldpostflaschen

für Spirituosen $\frac{1}{16}$ bis $\frac{1}{4}$ Liter sowie Honiggläser $\frac{1}{16}$ u. $\frac{1}{8}$ Liter in Bappkartons zum Verkauf fertiggestellt liefert billigst Krystallglasfabrik Frauenau (Niederbarnum) Verlangen Sie bitte Muster

Frisch von der

See

Am Donnerstag in meinen Verkaufsstellen eintreffend:

Bratfische Pfd. 25 $\frac{1}{2}$ Cabliau mit Kopf Pfd. 32 $\frac{1}{2}$ Ia Bücklinge per Stück 10 $\frac{1}{2}$ Bismarkheringe Stück 10 $\frac{1}{2}$ Rollmöpse Stück 10 $\frac{1}{2}$ Sardinen Pfund 48 $\frac{1}{2}$ Hering in Gelee Dose 45 $\frac{1}{2}$ Feinster Ochsenmaulsalat Dose 55 $\frac{1}{2}$ Sardinen in Öl, Dose 35, 40, 50, 75, 95 $\frac{1}{2}$

Reife dünnchalige

Orangen 2 Stück 9 $\frac{1}{2}$ grosse, saftige Früchte 3 Stück 20 $\frac{1}{2}$ grosse, saftige Früchte 3 Stück 25 $\frac{1}{2}$

Salzbohnen

zart und gutkochend Pfund 28 $\frac{1}{2}$

Bester billigster

Schmalzersatz

(Kunstspeisefett)

Pfund 74 $\frac{1}{2}$

J. Latscha.

Feldpostbriefe

mit Erfrischungen
mit Tabak, Cigarren,
mit Fußpflegemitteln etc.
in allen Preislagen.

Eberh. Burkard Oberursel a. T.

Kisten

zu kaufen gesucht
Hartpapierwarenfabrik
(356) Hohemark.

Elegant. Kinderwagen

(Brennabor), Untergestell ver-
nickelt fast neu preiswert
zu verkaufen. (337)
Näh. in der Geschäftsstelle.

Berkstattschreiber

sofort gesucht.
Schriftliche Offerte mit Ge-
haltsansprüchen unt. Nr. 335
an den Verlag.

Wohnung

zu vermieten 3205
Stradgasse 24.

Kleine
Wohnung

zu vermieten. (282)
Näheres Marienstr. 8.

Einfach möbl. Zimmer

zu vermieten. 336
Ackergrasse 12.

Möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension zu
vermieten.

Hollerberg 3.

Freundliche

2 od. 3-Zimmerwohnung
der Neuzeit entsprechend zu
vermieten. (310)

Stradgasse 3.

Eine 4 und eine

5-Zimmerwohnung

mit Zentralheizung Bad u.
Elektr. Licht in neuem Hause
per 1. April evtl. auch früher
zu vermieten. 325

Untere Mainstr. 22.

2 und 3-Zimmerwohnung

mit Küche, verschl. Vorplatz,
Wasserleitung u. elektr. Licht
zu vermieten. (336)

G. Amüller, Stierstadt

Wiesenstr. 4.

Hypotheken-Kapital

in jeder Höhe zur I. und II.
Stelle auszuleihen durch

Homburger Hypotheken-

Büro D. C. Ludwig

Louisenstr. 103. I. Telefon 257

Alleinvertreten der Deutschen

248) Hypothekenbank.

2 Pferdepfleger

gesucht. Näheres Fabrik
(365) Zimmermühlweg 21.

Schlosser gesucht

Sabel & Scheerer
(364) Eberursel.

Haarstaub

geeignet als Düngemittel zu
verkaufen. 368

Erika Oberurseler Filzfabrik

G. A. Jost Nachf.

Kräftiger Junge

für dauernde Beschäftigung
gesucht. (346)

Fußtuchfabrik

Weiskirchen.

Wäsche

weiche ein in

Henkel's

Bleich-Soda.

Jean Hieronymi, Eisenhandlung

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:

Haus- und Küchengeräten

Werkzeuge für Schreiner, Schlosser, Zimmerleu-
te und sonstige Berufe. Möbelbeschläge in den
modernsten Ausführungen. Sämtliche Eisenwa-
ren, Email, Holz, Zinkwaren wie Eimer,
Wannen, Säbörbe, Jaucheschöpfer,
Waschkessel etc.

Ferner empfehle Gartengeräte, wie:
Spaten, Hacken, Rechen, Sägen usw.

Alles nur in bester,
erstklassiger Qualität.

Landgräfl. Hess.
conc. Landesbank
Homburg v. d. H.

Vorschüsse auf Wertpapiere
Vorschüsse gegen Wechsel.

An- und Verkauf von
Schecks u. Wertpapieren

Eröffnung von Conto-Correnten
u. provisionsfreien Scheckrechnungen

Annahme
von Spareinlagen

Abgabe von Wechseln auf alle
grösseren Städte Amerikas.

Trauerdruckfachen liefert prompt S. Berleba